

Zeitschrift: Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 29 (1965)

Heft: 2-3

Artikel: Eine römische Spachtel aus Weesen am Walsensee

Autor: Grüninger, Jakob

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1034436>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Abb. 54. Weesen SG. Römische Spachtel aus Bronze. – Zeichnung J. Grüninger.

Eine römische Spachtel aus Weesen am Walensee

Beim Aushub einer Baugrube in Weesen (SG) fand man eine bronzene Spachtel, die Herr Fritz Riemensperger sicherstellte. Das Instrument weist eine Gesamtlänge von 18 cm auf; Blattlänge 7,6 cm, Breite 1,4 bis 1,1 cm, am schmälern Ende schwach abgerundet. Der im Querschnitt quadratische Griff ist abgekantet und nimmt am dünneren Ende runde Form an. Eine Kerbe trennt die eiförmige, 12 mm lange Verdickung vom Griffabschluß.

Das gerade Blatt zeigt 2 halbmondförmige Kerben und schließt mit 4 Wülsten und einer Dreieckverstärkung am Griff an. Ein einseitiger Grat, der der Versteifung dient, zieht längs des Blattes, während die Gegenseite flach ist und dem Aufstreichen der Salbe oder Schönheitscreme dient. Gewöhnlich ist das Blatt solcher Spachteln oval geformt. Auf der Suche nach Parallelen fanden sich 2 Exemplare im Museum von Vindonissa und 1 Stück in Köln, Sammlung Nießen.

Dieses Instrument eines Arztes oder Apothekers oder aus einem Toiletten-necessaire ist um die Wende des 1. zum 2. Jahrhundert n. Chr. zu datieren; also in jene Zeit, da Weesen eine römische Siedlung war. Jakob Grüninger

Marques d'amphores à Nyon

Récemment quelques marques de potiers d'amphores romaines ont été retrouvées à Nyon; ce sont:

Q. C. L. L.

L. C. TI

Q. C. CA

AGRICOLAE

Pour Agricolae, c'est le 3ème exemplaire retrouvé à Nyon.

Edgar Pelichet